

„Die Bibliothek hatte ich gar nicht auf dem Schirm.“

Bastian Drees ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Informationsbibliothek.

Alexander Pawlak



Im
Porträt

Bastian Drees im Lesesaal der Technischen Informationsbibliothek in Hannover

Dr. Bastian Drees (36) hat Physik in Münster studiert und an der Uni Heidelberg in Biophysik promoviert. Anschließend absolvierte er das Bibliotheksreferendariat an der Technischen Informationsbibliothek (TIB) in Hannover, wo er seit 2016 in der Abteilung Forschung und Entwicklung arbeitet.

War für Sie klar, dass Sie nach der Promotion die Forschung verlassen wollten?

Zu Anfang der Promotion konnte ich mir noch gut vorstellen, in der Wissenschaft zu bleiben, habe mich aber wegen der oft unsicheren Aussichten dagegen entschieden. Das „publish or perish“ hat mich von einer akademischen Laufbahn abgeschreckt. Stattdessen hat sich mein Interesse für das Publikationswesen entwickelt, etwa in Bezug auf die Auffindbarkeit oder Open Access. Die Bibliothek hatte ich als Arbeitsplatz gar nicht auf dem Schirm.

Wie ergab sich das trotzdem?

Über einen Vortrag „Nach der Promotion in die Bibliothek“ im Rahmen der Heidelberger Graduierten-Akademie. Das war für mich ein Aha-Erlebnis. Danach wusste ich, was ich machen will.

Und wie sind Sie auf die TIB gestoßen?

Ich habe mich nach der Promotion um ein Bibliotheksreferendariat bemüht. Die Stellen sind deutschlandweit recht begrenzt. Die TIB suchte speziell jemanden mit Physikabschluss. Das hat einfach gepasst, zumal die TIB für die Naturwissenschaften eine sehr gute Adresse ist.

Wie gestaltet sich ein Bibliotheksreferendariat?

Zunächst ist man ein Jahr an seiner Ausbildungsbibliothek und hospitiert in allen Abteilungen vom Magazin bis zur Direktion. Für die theoretische Ausbildung, die im zweiten Jahr stattfindet, kooperiert die TIB mit der Bibliotheksakademie Bayern. Das ist dann wie Schule. Am Ende finden drei Klausuren und eine mündliche Prüfung statt. Das ist im Prinzip ein Staatsexamen, auch wenn es nicht mehr so heißt. Wie beim Lehramt oder bei den Juristen handelt es sich um eine Laufbahnbefähigung für den höheren Beamten dienst.

Gab es im Referendariat Überraschungen?

Ja, der klassische Bibliotheksbereich ist mit seinen Behördenhierarchien ganz anders strukturiert als die Wissenschaft. Die TIB ist eine Ausnahme, weil sie als Teil der Leibniz-Gemeinschaft auch ein Forschungsinstitut ist und somit beide Welten in einem Haus vereint.

Haben Sie andere Bibliotheken kennengelernt?

Ich habe Praktika in der Bibliothek des Deutschen Museums gemacht und in der Stadtbibliothek von Hannover. Denn zur Ausbildung gehört es, auch in eine öffentliche Bibliothek zu gehen. Außerdem haben sich die Referendare in ihren jeweiligen Ausbildungsbibliotheken besucht.

Ist die Übernahme bei erfolgreichem Referendariat sicher?

Bastian Drees – zur Vita



2004 – 2010 Studium der Physik an der WWU Münster

2010 – 2014 Promotion an der Universität Heidelberg

2014 – 2016 Bibliotheksreferendariat an der Technischen Informationsbibliothek (TIB) in Hannover

seit 2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lab Nicht-Textuelle Materialien der TIB

Oft wird die Referendariatsstelle ausgeschrieben, weil Bedarf besteht. Das war bei mir nicht der Fall. Aber an der TIB wurde eine Stelle im Lab Nicht-Textuelle Materialien ausgeschrieben. Da ich mich mit diesem Bereich schon während des Referendariats intensiver beschäftigt hatte, habe ich mich beworben.

Was versteht man unter nicht-textuellen Medien?

Das ist alles, was kein Text ist und sich nicht ins Regal stellen lässt. Neben die reinen Textpublikationen treten zunehmend andere Arten von wissenschaftlichem Output: Video-Abstracts, wissenschaftliche Software, Forschungsdaten oder Visualisierungen von Ergebnissen. Unser Team kümmert sich um Infrastrukturen für diese Medien. So sind beispielsweise audiovisuelle Medien im AV-Portal genauso gut zugänglich, auffindbar und nutzbar, wie man dies von Texten gewohnt ist.⁺⁾

Müssen Sie diese Inhalte erschließen?

Das mache ich nicht selbst. Eine automatische Sprach-, Text- und Bilderkennung identifiziert Schlagworte in den Videos sowie Bildkonzepte wie „Vorlesung“ oder „physikalisches Experiment“.

Was ist Ihre genaue Aufgabe an der TIB?

Ich fungiere als Schnittstelle zwischen Bibliothek und Wissenschaftlern und habe im Blick, was die Nutzer brauchen. Intern setze ich also die Nutzerbrille auf, um gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen unser Angebot zu verbessern oder zu erweitern.

Das ist sicher eine sehr kommunikative Tätigkeit.

Definitiv, zumal die Teammitglieder aus sehr verschiedenen Bereichen kommen, beispielsweise Fernsehjournalismus, Jura oder Medieninformatik. Außerdem bin ich oft auf Konferenzen oder treffe mich im Rahmen von Kooperationen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern oder – aufgrund des Bezugs zu audiovisuellen Medien – mit Filmschaffenden.

+) Neben dem AV-Portal (<https://av.tib.eu>) ist Bastian Drees auch an den Vorarbeiten zur „Nationalen Forschungsdateninfrastruktur für die Physik“ beteiligt, vgl. S. 3.



Für den engen Kontakt zur Wissenschaftswelt hält Bastian Drees oft Vorträge auf Konferenzen.

Haben sich Ihre Erwartungen an das Bibliothekswesen erfüllt?

Früher war für mich die Bibliothek einfach das Gebäude mit den Büchern. An audiovisuelle Medien hatte ich damals noch gar nicht gedacht.

Wie sehen Sie Ihre beruflichen Perspektiven?

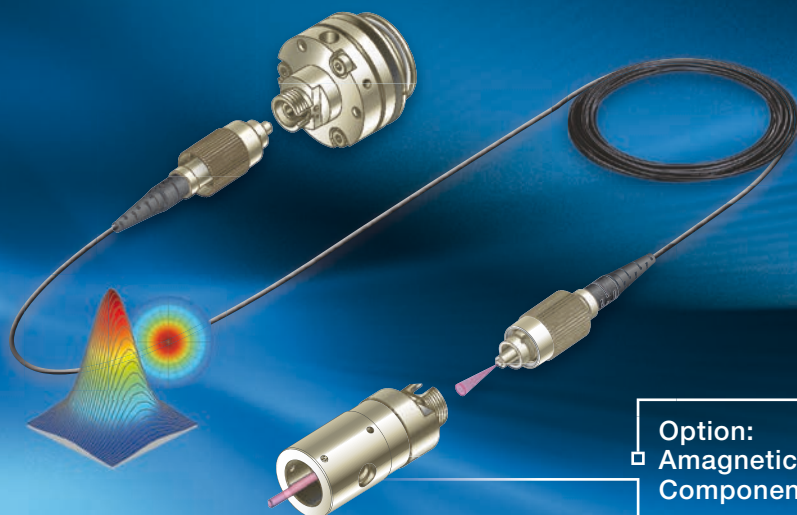
Da sich die Bibliothekswelt stark verändert, ist es schwierig abzusehen, wie das Berufsfeld in fünf oder zehn Jahren aussehen wird. Nachdem ich die Bibliothek als aktiven Player im Publikationswesen kennen gelernt habe, freue ich mich darauf, den Weg weitergehen zu können.

Was macht Ihnen an Ihrer Tätigkeit die meiste Freude?

Mit meiner Promotion in Biophysik bin ich damals gezielt in einen interdisziplinären Bereich gegangen. An der TIB habe ich über den gesamten naturwissenschaftlichen Bereich hinweg Kontakte zur Wissenschaft. Einblicke in so viele verschiedene Bereiche zu erhalten, macht mir am meisten Spaß.

FIBER OPTIC COMPONENTS

polarization maintaining for wavelengths 360 – 1800 nm



Option:
Amagnetic
Components

Schäfter+Kirchhoff develop and manufacture laser sources, line scan camera systems and fiber optic products for worldwide distribution and use.



FIBER PORT CLUSTERS
FOR MOT

POLARIZATION ANALYZER



FIBER-COUPLED
LOW COHERENCE
LASER SOURCES 51NANO